2/2021

REGIONAL > DIREKT

Informationen für Meinungsbildner*innen aus Politik und Wirtschaft

H-Gas für alle: Westfalen Weser bereitet die Erdgas-Umstellung im Netzgebiet vor. Seite 2

Wärme hinter Gittern: In Hövelhof spart eine neue Heizzentrale jährlich 2.500 Tonnen CO_2 ein. Seite 3

Beste Voraussetzungen: Die neue Azubi-Werkstatt von Westfalen Weser. Seite 4

Liebe Leserin, lieber Leser,

Energiekonzepte, Wärmeversorgung, Digitalisierung – Energieservice Westfalen Weser ist auf vielen Feldern unterwegs, um Kommunen bei der Energiewende vor Ort zu unterstützen. Zum Wohle des Klimas und der Bürger*innen.

Stefan Freitag
Geschäftsführer
Energieservice Westfalen Weser GmbH

BEST PLACE TO LEARN

Zum zweiten Mal in Folge ist Westfalen Weser (WW) mit dem Gütesiegel „BEST PLACE TO LEARN" ausgezeichnet worden. Das Siegel verspricht eine überdurchschnittlich gute Ausbildung. Es wird an Unternehmen vergeben, die im Zuge eines Zertifizierungsverfahrens zu 72 Qualitätskriterien nachweisen, dass sie junge Menschen hervorragend ausbilden. Für die Bewertung hat das Online-Portal AUBI-plus 168 Azubis, ehemalige Azubis und Auszubildende des Unternehmens befragt. Das Ergebnis: WW erhält das Prädikat „sehr gut".

Für den Rückbau erhält das Kraftwerk Grohnde Erdgas von WW.

AUSSTIEG MIT ERDGAS

Nach 37 Betriebsjahren geht das Kernkraftwerk Grohnde vom Netz. Der Rückbau des Kraftwerks dauert mehrere Jahre. Die dafür benötigte Energie, Erdgas, kommt von Westfalen Weser.

› Nach intensivem Umbau hat Westfalen Weser (WW) die Grohnder Anlagen in sein Erdgasnetz integriert. Für die Versorgung des Kraftwerks verlängerte WW eine eigene Hochdruck-Versorgungsleitung um 500 Meter. Durch diesen Leitungsabschnitt fließt Erdgas zur Übernahmestation, einem Kernstück der neuen Anlagen. Die Station reduziert den Druck in den Transportleitungen von 16 auf 4 Bar. Mit diesem Druck gelangt das Erdgas in eine etwa 1.000 Meter lange Versorgungsleitung und weiter in das Leitungsnetz des Kraftwerksgeländes.

PROBLEMLOSE BAUPHASE

Ende Mai, nur zwei Monate nach Baubeginn, ist die Übernahmestation fertiggestellt worden. Der Bau der Leitung geht noch bis in den Herbst hinein. Vorausgegangen war eine einjährige Planungs- und Projektierungsphase.

SICHERE VERSORGUNG

Westfalen Weser betreibt in der Region ein Gashochdruckleitungsnetz mit einer Länge von rund 80 Kilometern. Damit versorgt das rein kommunale Unternehmen 30 Ortschaften in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden sowie die Stadt Bad Pyrmont sicher mit Erdgas. Zudem liefert WW Erdgas an die Stadtwerke Hameln sowie an mehrere größere Industriekunden.

ERDGAS-UMSTELLUNG AUF H-GAS BEGINNT

› Die Erdgas-Umstellung von L-Gas (niedrigerer Brennwert) auf H-Gas (höherer Brennwert) im Netzgebiet von Westfalen Weser (WW) hat begonnen. Den Anfang machen laut „Netzentwicklungsplan Gas“ Büren und Salzkotten im Mai 2023. Dort müssen im Vorfeld die Geräte in rund 6.500 privaten Haushalten und Gewerbebetrieben erfasst und angepasst werden. WW hat alle Kund*innen im April 2021 und damit zwei Jahre vor dem eigentlichen Umstellungstermin angeschrieben und über die Pläne informiert. Die Geräteumstellung ist für sie kostenfrei.

Wegen der Umstellung von L- auf H-Gas müssen auch alle Gasgeräte in Haushalten, Betrieben und der Industrie angepasst werden, denn die meisten Geräte, die bisher mit L-Gas betrieben wurden, dürfen und können nicht ohne Weiteres mit H-Gas betrieben werden. Damit die Geräte keinen Schaden nehmen, muss ein Fachbetrieb sie für eine zuverlässige Funktion einzeln anpassen. Zuständig für die Umstellung ist der „Netzbetreiber“. In vielen Gebieten in OWL ist das Westfalen Weser – unabhängig vom Gaslieferanten, bei dem Endkund*innen ihr Gas beziehen.

ErdgasUmstellung

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch und online zur Verfügung.
Telefon: 0800-55 33 221
E-Mail: wwn-umstellung@regiocom.com
Informationen finden Sie auch unter www.ww-netz.com/erdgasumstellung oder www.erdgas-umstellung.de

LADESÄULEN: JETZT AUCH PER APP BEZAHLEN

› Schon im letzten Jahr hat Westfalen Weser (WW) wichtige Anschübe für die Mobilitätswende geliefert. Das Unternehmen führte gemeinsam mit der GLS-Bank die punktuelle EC-Karten-Zahlung an öffentlichen Elektro-Ladepunkten ein. Damit können nun Stromer*innen bequem per Lastschriftverfahren bezahlen – ohne vorherige Anmeldung oder Registrierung. Dieses Verfahren hat Westfalen Weser jetzt gemeinsam mit Kooperationspartnern durch die Anbindung der gängigen Fahrstromanbieter erweitert. E-Mobilist*innen können an den von Westfalen Weser betriebenen E-Tankstellen auch mit Apps von derzeit 20 verschiedenen Anbietern laden.

MOBILITÄTS-MARKTPLATZ

Die Kombination aus kontaktlosem Zahlen per Girokarte und der gleichzeitigen Anbindung der gängigen Fahrstromanbieter bietet Westfalen Weser zusammen mit Kooperationspartnern als Produkt WW.Mobility.Marketplace (Marktplatz) am Mobilitätsmarkt an.

Und: Das System hat WW mit seinen Partnern inzwischen so weit optimiert, dass der kommunale Dienstleister für Partnerunternehmen, wie beispielsweise Stadtwerke oder Autohäuser, die Abrechnung komplett übernimmt und die Zahlungsflüsse steuern kann. Das Angebot umfasst damit technische wie buchhalterische Services.

WÄRMEMENGENZÄHLER

FUNKENDE ZÄHLER FÜR MEHR TRANSPARENZ

› Mehr Digitalisierung, weniger Zettelwirtschaft: Die Energieservice Westfalen Weser (ESW) kommt bei ihrem Projekt, alle Zähler für Wärme, Warm- und Kaltwasser sowie den Prozess bei der Fernauslesung zu digitalisieren, mit großen Schritten voran. Ein aktueller Blick in die Bücher zeigt: Von den insgesamt 26.000 bei Kund*innen installierten Messgeräten sind bereits 10.700 Funkzähler im Einsatz, die sich digital verwalten und fernauslesen lassen. „Wir wollen bis 2026 alle ESW-Zähler austauschen, um den Mehraufwand bei der Montage, bei der Datenübertragung und bei der Fehlerbehebung zu reduzieren“, erklärt Lars Oliver Gehring, Leiter Assetmanagement bei ESW. Bereits seit drei Jahren baut ESW moderne Messeinrichtungen in Gebäuden oder einzelnen Wohnungen ein, die für Kund*innen wichtige Vorteile bieten. „Unsere Kund*innen müssen für die Auslesung der Zähler nicht vor Ort sein und erhalten eine viel größere Transparenz über ihr Verbrauchsverhalten“, berichtet Lars Oliver Gehring. ESW kann die modernen Zähler per Funk auslesen und Verbrauchsinformationen an die Kund*innen weitergeben. Beispiel Paderborn: Hier empfangen stationäre Antennen (rechts) die Daten der Messgeräte und leiten sie an ESW weiter.

Alles im grünen Bereich: Planer Wilhelm Brauer (li.) und Vertriebskollege Markus Schulz inspizieren die neue Energiezentrale in Hövelhof.

SCHONENDE WÄRME HINTER GITTERN

Eine neue, mit Erdgas betriebene Energiezentrale in Hövelhof spart jährlich 2.500 Tonnen CO_2 ein.

› Erdgas statt Kohle für die Strom- und Wärmeversorgung: Energieservice Westfalen Weser (ESW) hat für 90 Reihenhäuser und die JVA in Hövelhof-Staumühle eine neue Energiezentrale in Betrieb genommen. Diese Modernisierung war dringend notwendig: Die bisherige Wärmeversorgungsanlage stammte aus dem Jahr 1985. Für die Strom- und Wärmeerzeugung sind nun ein Blockheizkraftwerk (BHKW) und zwei Gasspitzenlastkessel im Einsatz.

ZULEITUNG FÜR ERDGAS

Die für den Betrieb benötigte Erdgasmenge fließt über eine Zuleitung aus dem benachbarten Ortsnetz zur Energiezentrale. Die 3,6 Kilometer lange Transportleitung hatte ESW 2020 für den Betrieb des BHKW Staumühle bauen lassen. Die Rohre haben Fachleute perspektivisch so dimensioniert, dass eine ausreichende Leistungsreserve für weitere Wärmeprojekte im Bereich Staumühle verfügbar ist. Zwei Drittel der Leitung sind im Bohrverfahren verlegt worden, so konnten die Bauarbeiter Baum- und Wurzelschäden minimieren.

SINKENDE ENERGIEKOSTEN

Bisher versorgte das Wärmenetz zwei Kohlekessel mit einer Gesamtleistung von 3.000 kW. „Der Umstieg auf Erdgas bedeutet vor allem eine deutliche Entlastung für die Umwelt. Wir vermeiden jetzt jährlich rund 2.500 Tonnen CO_2-Ausstoß im Vergleich zu früher", freut sich Hövelhofs Bürgermeister Michael Berens. Die effiziente Technik sorgt zudem für sinkende Energiekosten durch den geringeren Verbrauch. Zusätzliche Kostenvorteile haben die Eigentümer*innen durch den Wechsel des Brennstoffs, denn Erdgas erzeugt beim Verbrennen wesentlich weniger CO_2 als Kohle. Das bedeutet, der staatliche CO_2-Preis fällt beim Nutzen von Erdgas entsprechend geringer aus.

GÄRRESTE-VERWERTUNG: OHNE DUFTNOTE, DIREKT IN DEN FELDBODEN

› Die Gärreste aus der Biogasanlage von Energieservice Westfalen Weser (ESW) in Kirchlengern sind ein hervorragender Dünger für die Pflanzenproduktion – und nahezu geruchslos. Mit einer innovativen Technik gelingt die Verteilung auf den Feldern nahezu komplett ohne Geruchsemission.

Das für die Ausbringung verantwortliche Lohnunternehmen Jürgen Lütkenhöner setzt für die Ausbringung sogenannte Schleppschuhverteiler ein. Dabei arbeitet das Gerät die Gärreste direkt in den Boden ein, sodass gasförmige Verluste deutlich reduziert werden. Bei noch unbestellten Flächen setzt der Verteiler den Abfall der Biogasanlage direkt bei der Ausbringung mithilfe einer Kreiselegge, die direkt am Güllefass montiert ist, in den Boden ein.

Hintergrund: ESW betreibt die Biogasanlage in Kirchlengern mit nachwachsenden Rohstoffen. Dazu gehören in erster Linie Mais, Zuckerrüben und Wirtschaftsdünger in Form von Hähnchenmist. Die Biogasanlage entzieht dem Futter lediglich die gespeicherte Energie. Die Nährstoffe bleiben erhalten und Landwirte können sie als hochwertigen Dünger sowohl in fester als auch in flüssiger Form wieder auf die Felder bringen. Dieser Kreislaufprozess erspart den hohen Energieaufwand für die Produktion von Mineraldünger und trägt damit zur CO_2-Einsparung und zum Klimaschutz bei.

SIEGE FÜR DIE REGION

› sparen.sanieren.schützen – das Motto für unseren Klimawettbewerb ist weiter aktuell.

Klimaschutz für Vereine aus der Region: Mit dem Wettbewerb Klima.Sieger unterstützt Westfalen Weser energetische Maßnahmen an Vereinsgebäuden mit bis zu 25.000 Euro für jedes einzelne Projekt. Welche Vereine die Jury in diesem Jahr mit ihren Sanierungsvorhaben und Ideen überzeugt haben, erfahren Sie in der kommenden Ausgabe der Regional>Direkt.

Details zu den Gewinnern und zur Teilnahme am nächsten Wettbewerb finden Sie unter www.westfalenweser.com/regionales-engagement/wettbewerbe/klimasieger

Ab dem 1. Oktober 2021 sind wieder Bewerbungen möglich!

NEUE WERKSTATT FÜR AZUBIS

› Der Umbau der Ausbildungswerkstatt in Kirchlengern ist erfolgreich beendet. Mit der Renovierung bringt Westfalen Weser (WW) seine beiden Ausbildungswerkstätten auf einen einheitlichen, modernen Stand. Los ging es mit dem Parkettboden. Eine Fachfirma aus der Region schliff rund 460 Quadratmeter Eichenboden ab, besserte ihn aus und versiegelte die Fläche. Viel Aufwand entstand auch durch den Austausch der gesamten Elektroverteilung und das Erstellen einer Anlagendokumentation. Auch mit diesen Arbeiten betraute WW lokale Unternehmen.

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Neue Werkbänke und Stühle komplettieren die neue Innenausstattung. Beide Ausbildungswerkstätten (in Kirchlengern und in Paderborn) sind so auf dem gleichen, zeitgemäßen Stand und für die Anforderungen der Zukunft aufgestellt. Insgesamt investierte WW durch dieses Projekt rund 90.000 Euro in die Ausbildung.

FOLLOW US ON INSTAGRAM

Like, Comment, Hashtag:
Die Auszubildenden von Westfalen Weser (WW) bieten auf Instagram einen kreativen Schulterblick ins Unternehmen. Das Instagram-Team besteht aus 21 engagierten technischen und kaufmännischen Azubis. Der Account zeigt mit Posts und Stories das echte Leben bei WW. „Unser Fokus liegt auf dem Einblick in unseren Arbeitsalltag, aber auch der Vorstellung der einzelnen Ausbildungsberufe und Studiengänge. Unseren Follower*innen möchten wir das Unternehmen, die Geschichte und die Funktionen eines Netzbetreibers näherbringen. Die Besucher*innen sollen Lust auf unsere Ausbildung und unsere Studienangebote bekommen“, erklärt Henrike Vogt, die hauptverantwortlich für den Account zuständig ist.

instagram.com/
azubis_westfalenweser/

FÖRDERBEDINGUNGEN BEIM WECHSEL ALTER HEIZKESSEL VERBESSERT

Hauseigentümer*innen müssen Heizkessel laut Gebäudeenergiegesetz nach 30 Jahren Betrieb austauschen. Wenn Eigner*innen diese Frist bislang überschritten, blieben ihnen beim Einbau einer neuen Heizung Bundesfördermittel verwehrt. Seit diesem Jahr ist das anders: Zuschüsse sind nun auch für austauschpflichtige Ü-30-Kessel möglich. Darauf weist das Informationsprogramm Zukunft Altbau hin. Die Förderbedingung hat sich mit der Einführung der „Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)“ am 1. Januar 2021 geändert. Der Tausch der alten Heizung gegen ein klimafreundliches Modell wird mit 20 bis 50 Prozent bezuschusst. Wie hoch die Förderung ausfällt, hängt von der Art der neuen Heizung ab. „Wer vom Betriebsverbot betroffen ist, hat durch die Neuregelung Glück gehabt. Mit der Förderung wird der Tausch der alten Heizung jetzt finanziell viel attraktiver“, sagt Frank Hettler von Zukunft Altbau. Das gilt allerdings nur für den Einbau von Heizungen, die mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Weiteres dazu unter: **mehr.fyi/Bundesfoerderung**

IMPRESSUM
Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG, Tegelweg 25, 33102 Paderborn, T 0 52 51 / 5 03-0, kommunikation@ww-energie.com **Verantwortlich:** Angelika Schomberg **Redaktion:** Maria Pottmeier-Rath, Leonie Riekschnietz, Margret Speth-Peitzmeier, Edgar Schroeren, Sascha Gödecke, Fritz Wüllner (Westfalen Weser), Andrea Melichar, Jörn Könke (trurnit GmbH, Hamburg) **Umsetzung:** trurnit GmbH | trurnit Publishers **Fotos:** Westfalen Weser, Christian Schwier (S. 2), iStok.com - rvlsoft (S. 4), iStockphoto - HT-Pix, iStock.com - Wachiwit (S. 4) **Grafik:** Edith Ilzhöfer, Nina Döllein, trurnit GmbH (Ottobrunn)
Druck: Comet-Werbung GmbH/Abtlg. VDSK